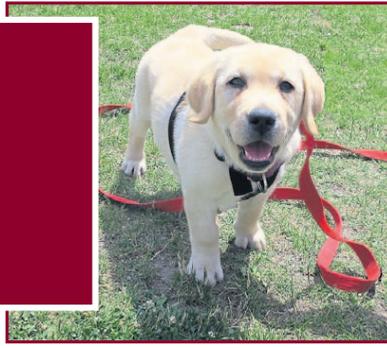


Hallo, ich bin Romy



Mit unserer Serie „Hallo, ich bin Romy“ begleiten wir die Kinder- und Jugendjahre der Labradorhündin Romy, die bei der Hundepsychologin Isabel Marschall und dem ausgewachsenen Labrador Dyos in Mandel lebt. Wir berichten aus ihrem Alltag, fassen zusammen, was und wie sie lernt und hoffen, Sie mit dieser Reihe zu unterhalten und zu informieren. Romy ist jetzt siebeneinhalb Monate alt und war zum ersten Mal in Urlaub...

Urlaub ist eine schöne Zeit für viele die schönste des Jahres. Doch was passiert mit dem Hund, wenn man in Urlaub fährt? Urlaube in ferne Länder mit langen Flugreisen sind für Hunde tabu. Eine Tortur. Da bliebe dann nur die Tierpension oder die Unterbringung bei Bekannten. Oder man verzichtet auf die Exotik und reist mit seinem Hund in erreichbare Ziele. Für Romy, die Labradorhündin von Isabel Marschall, die wir seit sie als Welpe nach Mandel zu Isabel und Labradorrüde Dyos kam, begleiten, ging es im Oktober mit 10 weiteren Mensch-Hund-Teams nach Passau. Dort gibt es ein Hotel nur für Hundebesitzer.

Nun war dieser Ausflug nach Passau ja eine Klassenfahrt der Mandeler Hundeschule und bei jeder Klassenfahrt gibt es neben dem Spaß auch ein Bildungsprogramm. Das beginnt schon auf dem Weg zum Urlaubsziel, denn die weite Fahrt muss gemeistert werden. Zuvor ist es sinnvoll, den Hund noch mal toben zu lassen, dann verschläft er den ersten Teil der Fahrt und zwischendurch sorgt ein toller Kauknochen für Beschäftigung. Regelmäßige Pausen müssen auch eingeplant werden. Und dann geht es ins Hotel.

Ich bin Aufzug gefahren! Vielleicht stellt Ihr Euch das schwierig vor, weil es ja in diesem engen Kasten nach oben oder unten geht. Es ist aber ganz leicht und bringt einige Leckerchen. Ihr braucht keine Angst zu haben, Aufzug fahren kann ich empfehlen. Neu war für mich das Schlafen im Hotel. Aber weil ich meine eigene, gewohnte Gitterbox und Decke dabei hatte, habe ich mich gleich ziemlich wohl gefühlt. Und dann diese neue Stadt! So viel neues, so viele Gerüche und all die Kirchenglocken. So viele und so laut. Für ein Mädchen vom Lande, so wie ich eines bin, sind das mächtig viele neue Eindrücke. Den Besuch in der

Kneipe habe ich dann auch voll verschlafen, so fertig war ich.

Der nächste Tag brachte echt Megaspäß! Wir waren in einer Reithalle zum Toben. Da ist der Boden ganz weich – es ist Sand – und da kannst du drauf rennen, bis Dich Deine eigenen Hinterbeine überholen ... Die wahre Pracht!



Romy und die anderen Hunde waren natürlich nicht nur zum Toben in der Reithalle. In kurzen Sequenzen durfte Romy hier mit den „Großen“ trainieren: Longieren, Apportieren, Gehorsamsübungen. Das ist für einen Hund wie Romy – sie ist jetzt siebeneinhalb Monate alt – nach wie vor eine große Herausforderung. Dyos ist Vorbild, aber mittlerweile kann auch Romy, der Junghund, schon manche Sachen richtig gut. Apportieren zum Beispiel klappt mittlerweile fast wie bei einem Großen. Der Junghund kommt aber doch immer wieder durch. Zum Beispiel beim Ver-

suchen, Romy für eine absehbare Zeit bei offener Gitterbox alleine im Hotelzimmer zu lassen. „Das war noch keine gute Idee“, sagt Isabel Marschall dazu. „Romy hat ein anderes Ordnungsverständnis als ich, schleppte meine Kleidung kreuz und quer durch das Zimmer, Strümpfe mit in die Box und einmal gab es Probeliegen im Bett. Da ich sie dabei auf frischer Tat ertappt habe, gab es Ärger.“ Konsequenz muss sein, auch im Urlaub. Junghunde haben immer noch viel Blödsinn im Kopf.

„Im Bad hängt eine Rolle, die ist weiß und echt lang. Wenn man daran zieht, rollt sich ganz viel Papier ab. Coole Sache. Doof ist, dass jetzt die Tür immer zu ist, wenn ich alleine bin ...“



Und im Alltag? Romy soll ein Therapie-Besuchshund werden und darf als Zuschauerin schon mit in den Unterricht. Die Therapie-Besuchshunde besuchen Grundschulen, Seniorenheime und Heime für benachteiligte Menschen. So lernen Hunde, wie unterschiedlich Menschen sein können.

„Bei den Menschen ist es ja wie bei uns Hunden. Manche sind groß, andere klein. Es gibt alte, junge, laute, leise, schnelle, langsame Menschen. Aber wisst Ihr was: Unterm Strich finde ich die alle voll nett. Das war's wieder für heute.“

Viele Grüße, Eure Romy!

